

# Kunstaussstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 10: **Bauen mit Holz**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ausstellungs- kalender

### Ausstellungen in der Schweiz

**Aargauer Kunsthaus**  
Ernst Morgenthaler  
bis 26.10.

Roland Guignard – Paul Suter  
Bilder und Plastiken  
24.10.–23.11.

#### Kunsthalle Basel

Ger van Elk  
Grafik von Liebermann, Corinth und  
Slevogt  
bis 2.11.

#### Kunstmuseum Basel

Die Sammlungen  
Mo. geschl.

Walter D. Maria  
Beds of Spikes  
bis 9.11.

Rolf Hauenstein  
Radierungen  
bis 9.11.

#### Museum für Gegenwartskunst Basel

Minimal und Conceptual Art aus der  
Sammlung Panza  
8.11.–Frühjahr 1981

#### Gewerbemuseum Basel

100 Jahre MNG  
bis 10.11.

Mit Goethe in der Schweiz  
bis 9.11.

#### Kunsthalle Bern

William Copley  
3.10.–9.11.

#### Kunstmuseum Bern

Die Sammlungen  
Mo. geschl.

Privatsammlung  
schwarzafrikanischer Kunst  
bis November

#### Bündner Kunsthaus, Chur

Die Sammlung

Anni Meisser-Vonzun  
26.10.–23.11.

#### Musée d'art et d'histoire, Genf

La collection  
Mo. vorm. geschl.

Les Lacustres, mythe et réalité  
bis 31.12.

Le voyage d'un Anglais dans les  
Alpes en 1829  
Edward Backhouse  
bis 31.12.

#### Musée d'histoire des sciences, Genf

Collection de Saussure  
bis 30.10.

#### Musée Ariana, Genf

Arts du feu  
Céramique et verrerie, France 1900  
bis 31.10.

#### Musée des Arts Décoratifs, Lausanne

Marionnettes – une expression artisti-  
que (Sophie Taeuber-Arp,  
Schneckenburger, Teschner, etc.)  
bis 2.11.

Petite salle:  
Gustave Buchet – projets de décors  
et de costumes de théâtre  
bis 2.11.

La collection  
Tapisseries suisses, artistes  
d'aujourd'hui  
bis 2.11.

#### Kunstmuseum Luzern

Die Sammlung  
Mo. geschl.

Günther Brus: Zeichnungen  
bis 16.11.

Schweizer Kunst 70–80  
Regionalismus/Internationalismus:  
Bilanz einer neuen Haltung in der  
Schweizer Kunst der siebziger Jahre  
am Beispiel von ca. 15 Künstlern  
Eröffnung 31.1.1981

#### Kunstmuseum Olten

Die Sammlung  
Mo. geschl.

Max Kämpf  
bis 19.10.

#### Kunstverein St.Gallen

**Katharinen**  
Karl Peterli 1897–1975  
Gedächtnisausstellung  
2.11.–30.11.

#### Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen

Die Sammlung  
Mo. geschl.

#### Museum Bellerive, Zürich

Moderne Textilien  
(aus der Sammlung)  
bis ca. Ende November

#### Helmhaus Zürich

100 Jahre Telefon in der Schweiz  
bis 8.11.

#### Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich/Museum für Gestaltung (Halle)

Theater. Theater, Architektur,  
Szenerie und Bühnenkostüm  
in fünf Jahrhunderten  
bis 2.11.

#### Städtische Galerie zum Strauhof, Zürich

Gruppenausstellung:  
M. Werner, Gret Egli,  
Mimi Breiting, Barbara Raclé,  
Werner Kirchgraber  
9.10.–8.11.

Video-Workshop  
13.11.–22.11.

#### Kunsthau Zürich

Die Sammlung  
Mo. vorm. geschl.

Hauptausstellung  
Reliefs. Formprobleme zwischen Ma-  
lerei und Plastik im 20. Jahrhundert  
bis 2.11.

#### Grafische Sammlung ETH Zürich

Johann Rudolph Bülhmann  
Malerwanderungen in der Schweiz  
und in Italien  
18.10.–21.12.

#### Museum Rietberg, Zürich

(Rieterpark)  
Aussereuropäische Kunst  
Mo. geschl.

Villa Schönberg  
(Gablerstrasse 14, Zürich)  
Japanische Farbholzschnitte,  
indische Miniaturen,  
Teppichsammlung Robert Akeret  
Mo. geschl.

Orissa – Kunst und Kultur  
in Nordostindien  
bis 30.12.  
Mo. geschl.

«Haus zum Kiel»

(Am Hirschengraben, Zürich)  
Aus der Reservesammlung  
des Rietberg-Museums:  
Traditionelle Stile afrikanischer  
Kunst  
9.10.–Ende Dezember

#### Kunsthau Zug

Die andere Sicht der Dinge  
(Phantastik in der zeitgenössischen  
Schweizer Kunst)  
bis 9.11.

## Kunst- ausstellungen

### Gewerbemuseum Basel

Sie erleben mit dem Dichter-  
fürsten J. W. von Goethe dessen Rei-  
sen in der Schweiz von 1775, 1779  
und 1797. Was er gesehen und be-  
schrieben hat, soll Denkanstoss sein.  
Die umwälzenden weltanschauli-  
chen, politischen und kulturellen Er-  
eignisse der Zeit während der drei  
Reisen möge jeder Besucher anhand  
der heute vorhandenen umfassenden  
Literatur zu durchleben suchen und,  
durch die Ausstellung angeregt, zu  
eigenem Denken kommen.

Als Goethe unser Land be-  
suchte, war es nur ganz wenigen sei-  
ner Zeitgenossen vergönnt, in diesem  
Stil zu reisen. Unterwegs waren da-

mals Kirchenleute, Diplomaten, Sol-  
daten, Kaufleute, Handwerker und  
Studenten aus Gründen der Existenz,  
des Berufes, des Geschäfts und des  
Studiums, doch Ferienreisende sucht  
man in jener Zeit vergeblich. Der  
gelenkte, kommerzialisierte Touris-  
mus mit den Hauptaspekten Vergnü-  
gen, Prestige und möglichst ferne  
Ziele erschwert es uns manipulierten  
Konsumenten, mit den Augen, Ab-  
sichten und Empfindungen, die  
Goethe eigen waren, auf Reisen zu  
gehen – Reisen durch die Schweiz.

**Kunsthau Zug**

Von Zeit zu Zeit geraten auch in der Schweiz die festgefügt politischen oder gesellschaftlichen Realitätsvorstellungen ins Wanken. Dies ist jeweils auch der Fall, wenn für die Abkehr von Tradiertem und Realitätspolitik – für mehr Macht der Spontaneität und Phantasie demonstriert wird. Was der zivilisatorischen Entwicklung nottut, manifestiert sich seit je in der Kunst: die Präsenz des Phantastischen, das in seiner Grundhaltung subversiv ist und vorhandene Realitätsprinzipien und Sehweisen in Frage stellt. Phantastisches in allen

Schattierungen – als Utopisches, Absurdes, Irrationales, Visionäres, Traumhaftes, Hinterfragtes, Groteskes, Mystisches, Meditatives, Satirisches. Mit der Ausstellung «Die andere Sicht der Dinge» dokumentiert das Kunsthau Zug die Existenz einer pluralistischen phantastischen Welt, die auf dem Hintergrund des Realistischen aufbaut – und sich zu ihrer Gegenspielerin aufschwingt. Die Ausstellung, die später noch im Kunsthau Glarus zu sehen sein wird, enthält Arbeiten aus den letzten zwei Jahrzehnten von etwa zwei Dutzend Künstlerinnen und Künstlern.

tualität, die diesem Ereignis und singulären Werk dieser Tage entgegenkommt – vorgetragen durch die jungen Poeten aus Italien oder die New Images aus den angelsächsischen Ländern –, wird dieser Ausstellung noch verschiedenes zu beweisen haben. Diese etwas unerwartete Begegnung wird die Quellen läutern und die eigentlichen Ursprünge der Aktualität heute aufzeigen und beleuchten. Wie immer bei unserem Künstler bleiben auch wir nicht verschont vor allerlei Überraschungen auf den verschiedensten künstlerischen und menschlichen Ebenen. Seinen spezifischen Humor haben wir zu ertragen. Dieser begleitet nun schon seit einiger Zeit sein bewegtes Leben, seine Haltung als Exzentriker und erfüllt die besten seiner Werke, die weiter getragen werden durch ein Stück wirklich gelebter Poesie. "Poets are the laziest people in the world, but they must always find their Mr. Livingston, I presume" (Copley).

Die Ausstellung wird anschliessend an Bern noch im Centre Georges-Pompidou in Paris und im Van Abbe Museum in Eindhoven gezeigt. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der erstmals versucht, das Œuvre von William N. Copley in seiner ganzen Breite zu erfassen, und zwar mit reichem Bildmaterial und Texten von Pontus Hultén, Rudi Fuchs und Johannes Gachnang, die ergänzt werden durch einen spezifischen Beitrag des Künstlers.

**Bibliographische Hinweise:**

«Copley», Stedelijk Museum Amsterdam 1966, Katalog Nr. 401  
 William Copley, «Notes on a Project for a Dictionary of Ridiculous Images», Köln 1972  
 «CPLY/X-RATED», The New York Cultural Center, New York 1974  
 CPLY, «Portrait de l'artiste en jeune marchand de tableau», im Kat. «Paris-New York», Paris 1977

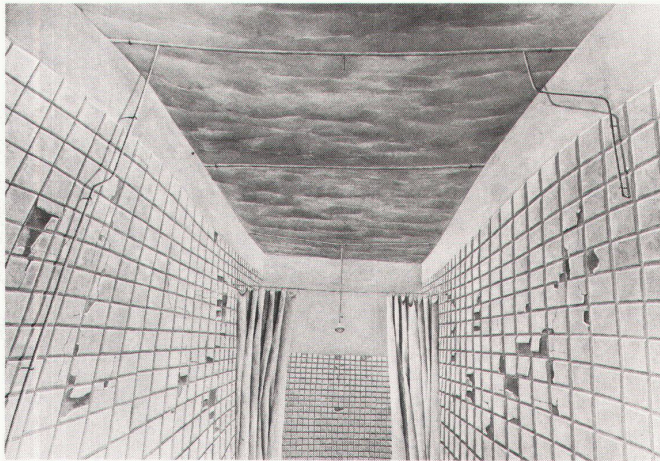
William N. Copley wurde am 24. Januar 1919 in New York geboren  
 Studierte an der Phillips Academy in Andover und an der Yale University  
 1947–48 Direktor der Copley Galleries in Beverly Hills  
 1947 Beginn der eigenen künstlerischen Arbeit, die Malerei bevorzugend  
 1951–64 Aufenthalt in Paris als «tourist» und «American in Paris»  
 ... and a few hard knocks!  
 Er lebt und arbeitet seither in New York, heute vornehmlich auf seinem Landsitz in Roxbury/Connecticut

**Ausbildungskurs**

**Ausbildungskurse für das Bauwesen**

Die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung CRB führt auch diesen Winter wieder ihre bekannten Kurse «Projektmanagement» (2. bis 4. Dezember 1980) und «Ablaufplanung» (11./12. und 18./19. November 1980) durch. Sie wendet sich damit an Bauherren, Architekten, Ingenieure, Unternehmer und Baubehörden.

Prospektunterlagen sind beim CRB, Seefeldstrasse 214, 8008 Zürich, Tel. (01) 55 11 77, erhältlich.



«Raum»

**Kunsthalle Bern**

Bevor William N. Copley als Künstler bekannt wurde, war er in der Kunstwelt als Sammler der Werke seiner illustren Freunde (Man Ray, Tanguy, Magritte, Picabia, Duchamp, Max Ernst u.a.m.) vertreten. Aussenseiter haben es ja immer etwas schwerer. Es dauerte eine ganze Weile, bis auch er seine künstlerischen Anliegen vortragen konnte, aber dann doch an bestausgewiesenen Plätzen, u.a. bei Iris Clert, Paris; Arturo Schwarz, Mailand; Alexandre Iolas in Paris und New York. Seine Werke sind weitherum verstreut und finden sich wieder in wichtigen Sammlungen, sei es in Europa oder in den Vereinigten Staaten. Erstaunlich bleibt daneben der Umstand, dass sich eine stattliche Zahl seiner Werke im Besitze von namhaften zeitgenössischen Künstlern befindet (Warhol, Lichtenstein, de Maria, Kawara u.a.m.). – Im Jahre 1966 fand im Stedelijk Museum Amsterdam die

letzte umfassende Ausstellung der Werke von William N. Copley statt. Das Werk hat sich entwickelt und bleibt erstaunlich jung, seine Breite und Vielseitigkeit sind überraschend. Gerade heute verdient es unsere ganze Aufmerksamkeit! Die jüngste Ak-



1  
 «Horse Opéra» 1961  
 65x81 cm/Öl auf Leinwand

2  
 Ohne Legende



2